

THEOLOGISCHE REVUE

117. Jahrgang

– September 2021 –

Fromme und Frevler. Studien zu Psalmen und Weisheit. Festschrift für Hermann Spieckermann zum 70. Geburtstag, hg. v. Corinna KÖRTING / Reinhard Gregor KRATZ. – Tübingen: Mohr Siebeck 2020. 558 S., Ln. € 149,00 ISBN: 978-3-16-157536-5

In diesem umfangreichen Band beglückwünschen Freunde, Fachkollegen und Schüler Herrmann Spieckermann, der in Zürich, Hamburg und Göttingen lehrte, mit ihren Beiträgen zu seinem 70. Geburtstag. Die Essays widmen sich zwei Forschungsgebieten, denen sich der Jubilar besonders zugewandt hat. Die Doppelthematik wird mit den beiden (antonymen) Titelstichworten sinnig auf den Punkt gebracht – in eine Zeit hinein, wo die meisten sich weder zu den „Frommen“ noch zu den „Frevlern“ zählen möchten, die biblische (Psalmen-)Weisheit aber gleichsam sagt: *tertium non datur*.

Die Festschrift enthält zu den beiden im Untertitel genannten Bereichen insgesamt 35 Beiträge in deutscher oder englischer Sprache. Gerahmt wird der Band durch ein Wort der Hg. sowie Angaben zum Autorenkreis, einem Stellenregister und einem Schriftenverzeichnis des Geehrten (Spieckermann: 1982–2020). Die Beiträge im Einzelnen sind (bibliographierbar gelistet):

I. Psalmen: *Martti Nissinen*: „An Acrostic Prayer to Nabû“ (3–18); *Frederik Lindström*: „The Path of Life – for the Wise Only? On Psalm 16 and How to Avoid Sheol Below“ (19–30); *Scott C. Jones*: „Who Can Narrate El’s Wonders? The Reception of Psalm 19 in Ben Sira and the Qumran Hodayot“ (31–40); *Susan E. Gillingham*: „‘Like a bridegroom’ and ‘like a strong man’: The Reception of Two Similes in Ps 19:5“ (41–54); *Marcel Krusche*: „Tempeltheologie, Weisheit und die Frevler in Psalm 36 und verwandten Psalmen“ (55–75); *Mark S. Smith*: „Some Biblical Soul Talk in the Psalms: The Reflexive Self (*nepeš*)“ (77–86); *Reinhard Müller*: „Gotteslob als Lebenselixier. Kultferne Heilsgegenwart nach Psalm 63“ (87–101); *Matthias Köckert*: „Jhwh als Regenspender in Psalm 65“ (103–125); *Karl William Weyde*: „Psalm 81 and Chronicles“ (127–141); *Corinna Körtling*: „Utopie und Wirklichkeit im Lande Jhwhs – eine Analyse von Psalm 85“ (143–157); *Anja Klein*: „Sehnsucht nach Zion und Wunsch nach Vergeltung – Theologien des Exils in Psalm 137“ (159–172); *Reinhard G. Kratz*: „Anfänge der Midraschexegese in den Psalmen“ (173–200); *Christoph Berner*: „Die Tempelbezüge in der zweiten Strophe des Meerliedes (Ex 15,13–18) und ihr kompositionsgeschichtlicher Horizont“ (201–209); *Kåre Berge*: „Political Theology and Personal Piety in the Exodus Narrative. Exodus and Psalms“ (211–221); *Erik Aurelius*: „Bitte als Versuchung. Unterschiedliche Beurteilungen der Hinwendung zu Gott“ (223–235); *Konrad Schmid*: „Das Gotteslob in den Psalmen als theologische Denkform“ (237–248); *Reinhard Feldmeier*: „Testimonium Christi in Psalmis. Der Psalter in der Apostelgeschichte“ (249–261); *Reinhard Achenbach*: „Das Wort sie sollen lassen stahn!‘ Zum Problem des reformatorischen Schriftprinzips in der Gegenwart“ (263–281); *Paul M. Kurtz*: „The Spirit of Jewish Poetry: Why Biblical Studies Has Forgotten Duhms’s Psalter Commentary“ (283–301); *Hugh G.M.*

Williamson: „S. R. Driver on the Psalms“ (303–315); *Nathan MacDonald*: „Isaac Watts as Interpreter of the Psalms“ (317–337); *Else K. Holt*: „The Lord is My Shepherd?: On the Translation of Old Texts for New Readers“ (339–349).

II. Weisheit: *Christoph Levin*: „Josefsgeschichte und späte Chokma“ (353–370); *Jan Dietrich*: „Listenweisheit im Buch Levitikus. Überlegungen zu den Taxonomien der Priesterschrift“ (371–387); *Melanie Köhlmoos*: „Der Rivale JHWHs. Gestalt und Funktion der Himmelsszenen im Hiobbuch“ (389–398); *Susanne Rudnig-Zelt*: „Über die mythenbildende Kraft von Zitaten – Überlegungen zum Ursprung des Satans“ (399–412); *Choon-Leong Seow*: „Divine Malevolence in the Book of Job“ (413–424); *Terje Stordalen*: „Speaking of Suffering. *Das Hiobproblem* Reconsidered“ (425–434); *Rudolf Smend*: „Wellhausen zu Hiob“ (435–442); *Karin Schöpflin*: „Alttestamentliche Weisheit als Subtext und Schlüssel zu Alfred Döblins *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte von Franz Biberkopf*. Eine theologische Lektüre“ (443–458); *Thilo Alexander Rudnig*: „Irgendetwas läuft hier völlig falsch.‘ Der Film ‚A Serious Man‘ (Ethan und Joel Coen) als Adaption des Hiobstoffes“ (459–468); *Bernd U. Schipper*: „Wisdom for Beginners and for the Advanced: The Prologue of the Book of Proverbs and the System of the Seven Superscriptions“ (469–478); *Mareike V. Blischke*: „Was Weisheit ist und wie sie entstand, will ich verkünden‘ (Weish 6,24). Entwicklungen im Weisheitsbild in der Sapientia Salomonis“ (479–490); *Markus Witte*: „Psalmen Salomos 3 – Vom Gotteslob der Gerechten“ (491–507); *Anselm C. Hagedorn*: „Liebe und Weisheit in Joseph und Aseneth“ (509–529).

Angesichts der Vielzahl von Beiträgen kann auch nicht ansatzweise eine Vorstellung oder sogar Beurteilung im Einzelnen erfolgen. Aber eine gewisse „Sortierung“ will ich versuchen.

Zunächst zu den Psalmen: Während der erste Beitrag ein neuassyrisches Gebet bedenkt und es mit akkadischen und bibelhebräischen Texten vergleichend einordnet (Nissinen), wendet sich eine Reihe von Beiträgen einzelnen Psalmen zu. Erörtert werden die Psalmen 16; 19; 36; 63; 65; 81; 85; 137. Darunter finden sich exegetische Erarbeitungen eines Psalms insgesamt oder spezieller Aspekte (Lindström; Müller; Köckert; Körting; Klein). Andere bieten textliche und thematische Beiträge unter Einbezug weiterer Psalmen (Krusche) bzw. anderer alttestamentlicher Texte (Weyde: Chr; Berner: Ex 15; Berge: Ex-Erzählung). Wieder andere präsentieren mit und aus den Psalmen begriffliche (Smith: *nepes*) oder thematisch-theologische Studien (Aurelius: Hinwendung zu Gott; Schmid: Gotteslob). Schließlich widmen sich nicht wenige Aufsätze der Rezeption und Kommentierung von Psalmen (Gillingham: Ps 19,5 vom frühen Ägypten bis ins christliche Mittelalter), im Frühjudentum (Kratz: Präskripte und apokryphe Pss 151–153; Jones: Sir und Hodajot), im Urchristentum (Feldmeier: Apg), der Reformation (Achenbach), in der Moderne (Kurtz, Williamson und MacDonald zu Duhm, Driver und Watts) bis hin zur Problematik der Bibelübersetzung in der postmodernen Gegenwart (Holt).

Im zweiten Teil, der „Weisheit“, hat das Buch Hiob die stärkste Beachtung gefunden. Vier Beiträge widmen sich speziellen Abschnitten und Fragestellungen (Köhlmoos; Rudnig-Zelt; Seow; Stordalen), einer einem Alttestamentler der Neuzeit (Smend) und zwei modernen Rezeptionen bzw. Adaptionen in Film (Rudnig) und – weitere Texte einbeziehend – Literatur (Schöpflin). Es folgen drei Beiträge zu mit Salomo in Verbindung gebrachte Schriften: Proverbia (Schipper – für mich das *highlight!*), Weisheit (Blischke) und Psalmen Salomos (Witte). Dazu kommt ein Beitrag zur priesterlichen Listenweisheit in Levitikus (Dietrich). Eine *inclusio* um diesen zweiten Teil machen zwei Joseph-Schriften: die biblische (weisheitliche) Josefsgeschichte (Levin) und der hellenistisch-jüdische „Roman“ Joseph und Aseneth (Hagedorn).

Der Band enthält viele schöne Beiträge und nicht wenige daraus greifen explizit eine von Spieckermann ausgeführte Thematik auf, reagieren, agieren und entwickeln weiter, und das ist oft gut gelungen. Dies betrifft die Tempeltheologie in den Psalmen („Heilsgegenwart“), die „Gnadenformel“ (Ex 34,6[f.]), die – provokant formulierte – „Satanisierung Gottes“ (Hiobbuch) und anderes mehr. Es macht manchmal den Anschein, als ob Spieckermann als begabter Lehrer die Beiträge gleichsam „herausgelockt“ hätte. Dazu kommt, dass neben der Exegese und der Rezeption mehr als in der Regel üblich auch dezidiert theologische Beiträge – dem Jubilar entsprechend – Eingang in diesen Sammelband gefunden haben. Insgesamt ein guter und empfehlenswerter Band. Er ist schön gemacht, hat aber seinen Preis.

Über den Autor:

Beat Weber, Dr., Basel (Schweiz), Research Associate am Department of Ancient and Modern Languages and Cultures, Universität Pretoria (Südafrika) (weber-lehnherr@sunrise.ch)